



ZWISCHENBILANZ

The Art of Writing – Bilder werden geschrieben in der Kurhaus Kolonnade Wiesbaden, kann schon jetzt einen Besucherrekord melden.



MEDIENECHO

The Art of Writing – Bilder werden geschrieben wird von den Medien als „Triumph der geschriebenen Kunst“ gesehen. Großes Echo bei ZDF, ARD, Frankfurter Allgemeine Zeitung, WELT, Allgemeine Zeitung Mainz oder Wiesbadener Kurier.



KUNSTEREIGNIS

Ein Ereignis dieser Größe ist für Wiesbaden eine hervorragende Visitenkarte, sich als Kunststadt einen Namen zu machen – international.

RAHMENPROGRAMM

Die unwiderstehliche Leichtigkeit des Schreibens

Was so leicht aussieht, ist ein hochkonzentrierter Vorgang und nur durch jahrelange Übung und meditative Kraft möglich. Was der bedeutende chinesische Künstler Professor Wang Dongling hier auf einer riesigen, am Boden befestigten Papierfläche zaubert, sind Meisterwerke chinesischer Malerei. Oder sind es Schriftzeichen? Sowohl als auch, denn die Mehrzahl der chinesischen Schriftzeichen sind aus Bildern entstanden. Man benutzt den Pinsel gleichermaßen zum Schreiben wie zum Malen. Schreiben gilt als eine der angesehensten ostasiatischen Kunstformen – das Produkt höchster geistiger Konzentration, bei der der Malprozess unter traumwandlerischer Sicherheit der Pinselführung abläuft. Entsprechend der Zen-Ästhetik: Eine geistige Spur hinterlassend. *Christian Boehringer, Initiator und Förderer der Ausstellung*



© www.heyer-fotostudio.de



© Ahmad Moualla

Malerei ohne Grenzen

ASIEN – ARABIEN – EUROPA Gipfeltreffen dreier Weltkulturen

In einer faszinierenden Gegenüberstellung präsentiert das Projekt „The Art of Writing“ aktuelle Positionen der künstlerischen Avantgarde Chinas, Europas und der arabischen Welt. Vor allem in Japan, China, Korea und den Ländern wie Irak, Iran, Syrien, Palästina, Ägypten, den Emiraten und Marokko oder Algerien gilt Schreiben als „Inbegriff aller Künste“. Auch in Europa gibt es eine Reihe bedeutender Künstler, für die Schreiben das adäquate Ausdrucksmittel darstellt. Dabei fand schon Mitte des 20. Jahrhunderts ein künstlerischer Austausch statt, wo ein Teil der Künstler

der „Art Informel“ engen Kontakt zu Asien suchte. Ein Phänomen dabei ist, dass sich erst jetzt die Künstler des Nahen und Fernen Ostens von dem Korsett der vorgeschriebenen Zeichenfigurationen befreien und auf der Suche nach ihrer eigenen Identität eine neue abstrakte Kunstform schaffen, – „Malerei ohne Grenzen“. Die Präsentation zeigt Werke von höchster Qualität, will aber nicht lediglich eine Schau von Spitzenwerken zusammenstellen. Stets will man ein bestimmtes Phänomen veranschaulichen und dem Betrachter näher bringen. Die künstlerischen Berührungen, Überschneidungen,

Adaptionen mit anderen Kulturen zeigen: Es gibt eine Weltsprache geschriebener Kunst. Eine Gegenüberstellung dieser Art hat es bisher nicht gegeben und ist deshalb wichtig. Die im Rahmen der Ausstellung erscheinende Publikation zeigt auch die Kraft, die diese Kunstform aus ihren Ursprüngen und Entwicklungen zieht. Die Ausstellung wird begleitet von mehreren Symposien und geht nach Ausstellungsende in Wiesbaden nach Boston und Peking. Sie steht unter der Schirmherrschaft des deutschen Bundespräsidenten. *Professor Dr. Heinz Kroehl, Kurator und Projektleiter der Ausstellung*



Abstrakter Expressionismus: Mark Tobey, „Stained Glass“, ein Schlüsselbild der Moderne

GRUSSWORT



Gemeinsamkeiten, die in die Zukunft führen

„Mit großem Interesse habe ich von Ihrem Ausstellungsvorhaben „The Art of Writing“ erfahren und bin sehr gerne bereit, die Schirmherrschaft über diese besondere Ausstellung zu übernehmen.“

Ich wünsche Ihnen und Ihren Mitstreitern für den weiteren Verlauf der Präsentation eine glückliche Hand und der Ausstellung selbst viel Erfolg und zahlreiche Besucherinnen und Besucher.“

Christian Wulff, Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland

Diesen Appell unseres Bundespräsidenten lösen wir damit ein, dass wir nicht traditionelle Stätten der Vermittlung von Kunst wie Kunsthallen oder Museen für die Präsentation der Werke ausgewählt haben, sondern einen Ort mitten in Wiesbaden. Kunst für alle, die sehen und spüren wollen, was in der Welt passiert. In einer Zeit dramatischer Umbrüche im Fernen Osten und den arabischen Ländern ist es uns besonders wichtig, die Kunst nicht aus den Augen zu verlieren. Nur die Kunst weist in die Zukunft.

Kunst kann auch politisch sein

Es sind mehr die doppeldeutigen Äußerungen der bekannten chinesischen Künstlerin Cui Manli, wenn diese ein Zeichen zum Kunstwerk erhebt, das jeder Chinese kennt, nämlich das Zeichen für „Abreißen“. Wo angeblich dem Fortschritt dienend, komplette alte Häuserzeilen dem Abriss freigegeben werden. Dies beunruhigt die Menschen, die ihre Identität gefährdet sehen. Auch die Syrerin Buthayna Ali, die zuletzt mit der Installation „Ich schäme mich“ den Konflikt zwischen Israel und Palästina anprangerte und mit ihrer Arbeit in Wiesbaden Worte für Tod, Krieg und Menschenwürde verwendet, drückt damit aus, was Menschen bewegt.



© Cui Manli



© www.heyer-fotostudio.de

Jetzt 10.000 Ausstellungsbesucher – Pflicht für Schulen

Halbzeit in Wiesbaden – ein überragendes Ergebnis, denn in diesen Tagen waren es 10 000 Besucher. Selbst aus der Schweiz, Frankreich oder Italien kamen die Gäste. Noch bis einschließlich 23. Mai ist eine Weltausstellung zu sehen, die Menschen mit faszinierenden Formen der Gegenwartskunst aus drei Weltkulturen konfrontiert. Vor allem Schüler können die Faszination des Schreibens unmittelbar erleben. In einer gemeinsamen Aktion von Stadt und Initiatoren haben sich über 1000 Schülerinnen und Schüler am ausgeschriebenen Wettbewerb beteiligt und die Ausstellung besucht. Die Schau wartet mit einer Besonderheit auf, nämlich einer besuchergerechten Ausstellungsarchitektur, die von den Designern Karlheinz Helmer und Harald Berg als ein didaktisch angelegter Ausstellungsparcours gesehen wird.



© www.heyer-fotostudio.de

Ein Fest der Sinne

Willkommen im Universum der Zeichen Vor der beeindruckenden Kulisse des Kurhauses und des Staatstheaters spielt sich noch bis zum 23. Mai ein lebhaftes und unterhaltsames Ausstellungsprogramm ab. Ein spannender Dialog zwischen den Kulturen. Willkommen in Wiesbaden,

wo alles zusammenfließt. Was den Besuch so spannend macht, sind indes gar nicht die Namen, die jeder Kunstliebhaber kennt. Es sind vielmehr die fremden, leisen, aus welchen Gründen auch immer zurückgezogenen Werke, die einen staunen lassen. Und beim Rundgang

ist auch dies der stärkste Eindruck, wie wenig man die aktuelle Kunst kennt, wenn man sich nur an die Schlagzeilen hält, die von ihr im Umlauf sind. Eine Ausstellung, die eben ein bisschen anders ist, als das übliche Ausstellungsbusiness, und wo kostenlose Lernstunden zu haben

sind, bezüglich faszinierender Gegenwartskunst. Zur Ausstellung ist ein mehrsprachiger Katalog erschienen, der auf 350 Seiten Beiträge namhafter Kunstexperten aus aller Welt enthält. Reich bebildert ist das Buch ein Spiegel internationaler Spitzenkunst und geschriebener Malerei.